

**Zentrum Paul Klee  
Ausstellungseröffnung About Trees**

Regierungsrat Bernhard Pulver

Datum: Freitag, 16. Oktober 2015, 18 Uhr

Ort: Zentrum Paul Klee

Dauer: 7 Minuten



Sehr geehrte Freundinnen und Freunde des  
Zentrums Paul Klee

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler, chers  
artistes, dear artists

Rund **3 Billionen Bäume** gibt es weltweit.

Auf jeden Menschen kommen somit über 400  
Bäume.

Das sagt zumindest eine kürzlich im Magazin  
*Nature* veröffentlichte Studie.

3 Billionen – eine unglaubliche Zahl.

Sie unterstreicht die immense Bedeutung von Bäumen für unseren Planeten – für unser Leben.

**In der Stadt Bern** stehen offenbar rund 220 000 Bäume, habe ich mir sagen lassen.

Immerhin noch 2 für jede Einwohnerin und jeden Einwohner.

Ich hätte mehr erwartet... Aber offenbar sind es genug, um aus Bern eine **durchaus grüne Stadt** zu machen.

21 000 davon auf öffentlichem Grund sind feinsäuberlich im **öffentlichen Baumkataster** verzeichnet, mit Nummer und Gattung.

In Bern sind die Bäume ab 80 cm Stammumfang geschützt, auch auf Privatgrund. Ich war noch im Stadtrat, als dieses Baumschutzreglement im Grundsatz beschlossen wurde.

Ein durchaus grünes Anliegen.

**Mir persönlich ist das Thema „Bäume“ sehr nah.**

**Einerseits** natürlich, weil ich mich **als Grüner** in meiner Jugend stark mit dem damaligen Thema **Waldsterben** auseinandersetzte

Ich weiss, dass das „Waldsterben“ so, wie wir es damals befürchteten, glücklicherweise nicht eingetreten ist.

Die Erhaltung einer intakten Umwelt und in unserem heutigen Kontext vor allem: die Erhaltung der Urwälder dieses Planeten hat aber nichts von ihrer Aktualität eingebüsst – im Gegenteil.

Die Natur ist bedroht vom Menschen. Ein Thema, das auch Künstlerinnen und Künstler immer wieder beschäftigt.

**Das Thema ist mir aber auch nahe, weil mir ganz persönlich** Bäume wichtig sind.

Sie sind für mich **Persönlichkeiten**.

Ich habe in dieser Stadt **Lieblingsbäume**.

Auf Reisen versuche ich immer wieder, mich besonders ansprechende Bäume im Skizzenblock festzuhalten.

## **Nun freue ich mich darauf, 80 neue Bäume in Bern kennenzulernen.**

Diese Bäume hängen für einige Monate im Ausstellungssaal nebenan.

Sie sind zwar nicht im erwähnten Berner Baumkataster aufgeführt.

Aber auch sie und ihre Schöpfer sind feinsäuberlich in alphabetischer Reihenfolge im **Katalog** zur heute eröffneten Ausstellung «About trees» verzeichnet.

Es sind Bäume in allen Formen – Bäume aus aller Welt.

Die Werke stammen von Künstlerinnen und Künstlern aus allen Kontinenten

Die Formen nehmen die verschiedenen Stadien eines Baumes auf:

- der spriessende Baum,
- der blühende Baum,
- der fruchttragende Baum,
- der sterbende Baum.

**Die Ausstellung, die wir heute eröffnen**, bietet eine Fülle von Anregungen, über das Verhältnis von Mensch und Baum nachzudenken.

KünstlerInnen sind heute ja **auch Forscher** und ihre Baum-Bilder verzweigen sich vom Ökologischen und Politischen bis ins Kosmisch-Mythische.

Mit den Bäumen kommt die Natur ins Kunstzentrum.

Aber die Kunst geht mit dieser Ausstellung auch in die Natur hinaus.

Wir finden Bauminstallationen rund um das Zentrum. Der öffentliche Raum wird Teil der Ausstellung. Und die Öffentlichkeit, die Bevölkerung wird Teil der Kunst:

- **Kinder und Jugendliche** gestalten ihre eigenen Bäume im Kindermuseum Creaviva.
- Besuchende können ihre **eigenen Baumgeschichten** in die Ausstellung einbringen.
- **Musiker** werden das Thema Bäume zum Klingen bringen.
- Es werden sich Soziologen, Förster und Baumspezialisten **zu Wort** melden.

Als **grüner Regierungsrat** freue ich mich über die Wahl des Themas Bäume.

Als Bildungsdirektor zähle ich manchmal im Spass auch die Baumschulen zu meinem Kompetenzbereich.

Als **Kulturdirektor** dieses Kantons jedoch freue ich mich besonders darüber, was in den letzten 10 Jahren hier im Fruchtländli gewachsen ist:

Das **Zentrum Paul Klee** war vor 10 Jahren ein neu gepflanzter Baum.

Junge Bäume brauchen Pflege, junge Bäume brauchen einen Stützpfeiler, damit sie nicht bei stürmischem Wetter brechen.

Beim ZPK kam in den letzten Jahren **durchaus der eine oder andere Sturm** auf.

Es waren herausfordernde, dynamische Jahre.

Es galt, mit dem ZPK eine neue Kulturinstitution von nationaler und internationaler Ausstrahlung zu schaffen und zu positionieren.

**Dies ist gelungen.** Die heute eröffnete Ausstellung ist ein klares Zeichen dafür.



**Gelungen ist es insbesondere dank dem Einsatz von Peter Fischer, dem Direktor.**

Er hat den jungen Baum ZPK in den letzten Jahren unermüdlich gepflegt.

Er hat die nötigen Stützpfähle eingeschlagen und den Baum stark werden lassen.

Peter Fischer hat mit grossem Engagement an der Positionierung des Zentrums Paul Klee gearbeitet. Das ZPK steht heute dank ihm als feste Marke in der Kunstszene. Vielen herzlichen Dank dir Peter für diese grossartige Arbeit.

Heute eröffnen wir seine letzte in Eigenregie kuratierte Ausstellung.

Sie steht sinnbildlich für die Arbeit von Peter Fischer. Ausgehend von Paul Klee hat er sich in die weite Kunstwelt hinaus gewagt und das Beste nach Bern gebracht. Er hat das Zentrum Paul Klee zu einem lebendigen innovativen Zentrum der zeitgenössischen Kunst gemacht.

Ich will Peter Fischer heute nicht schon offiziell verabschieden, aber ich denke es ist schon

heute der richtige Zeitpunkt um für seine Arbeit zu danken.

Gleichzeitig ist heute auch der richtige Zeitpunkt, ein wenig in die Zukunft zu blicken.

Das Zentrum Paul Klee gehört neu zu einer **Dachstiftung**, welche die beiden Häuser und Marken ZPK und Kunstmuseum Bern im nationalen und internationalen Umfeld **stärken will**.

Dieses Projekt soll **Bern als Kunstplatz stärken**.

Ich betone noch einmal: Die neue Organisationsform ist **kein Sparprojekt des Kantons** – wir werden sogar **mehr Finanzen** zur Verfügung stellen als bisher.

Mit einem naheliegenden Bild gesprochen:

Aus den Stämmen der beiden Häuser kann eine gemeinsame (Baum)Krone wachsen.

Sie wird ihre eigene Form finden. Sie braucht ja nicht gerade in den Himmel zu wachsen. Sie darf dies natürlich. Aber im Leistungsvertrag ist dies auf jeden Fall nicht als verbindlicher Auftrag drin.

Die Stärken der beiden Häuser,  
das unverwechselbare Profil des ZPK,  
seine künstlerische Vision  
und die neue Form der Zusammenarbeit  
ist die Basis für die nächsten Jahre.

Ich bin überzeugt, dass alle am Projekt Beteiligten ihren Anteil dazu beitragen, den Kunstplatz Bern und die Kultur in unserem Kanton zu stärken.

Doch zurück zu konkreten Bäumen:

Besonders freue ich mich auf die 10 neuen Bäume, welche morgen nach einem Konzept von Renzo Piano ums Zentrum gepflanzt werden.

Ich schliesse deshalb mit einem Zitat aus dem Katalog, was Renzo Piano zu den zu pflanzenden Bäumen sagt:

*„Bäume sind die offenen Fenster auf den Kreislauf der Natur, welcher auch der Kreislauf unseres Lebens ist. Blätter gehen fort im Herbst und kommen zurück im Frühjahr. Bäume markieren die Zeit.“*

Das Zentrum Paul Klee hat Zeit, auch nach 10 Jahren weiterzuwachsen.

Es werden wieder dynamische 10 Jahre sein. Es werden wieder herausfordernde 10 Jahre sein.

Vor allem hoffe ich, dass es wieder 10 Jahre voller überraschender Aktionen, Veranstaltungen und Ausstellungen sind, die mich und die Öffentlichkeit packen und berühren.

Einen **grossen Dank** an alle, die uns dies immer wieder ermöglichen.